

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da Deutschland 1910 65 Millionen, England 45 Millionen Einwohner hatte, fiel auf den Kopf in Deutschland an Steuern 62,75 Mark, davon 31,85 Mark auf direkte einschließlich Erbschaftssteuer, 30,90 Mark auf indirekte Steuern, d. h. direkte und indirekte Steuern hielten sich etwa die Wage. In England fielen auf den Kopf 71 Mark direkter und Erbschaftssteuern, 35 Mark indirekter Steuern, d. h. England erhob doppelt soviel direkte wie indirekte Steuern. Seitdem sind sowohl in Deutschland wie in England die Steuern erhöht worden. Der englische Steuerantrieb sollte durch Erhöhung von Einkommensteuer und Erbschaftssteuer 200 bis 300 Millionen bringen. In Deutschland wurde der Wehrbeitrag von einer Milliarde erhoben, sonst wurde hauptsächlich ein Versicherungsstempel geschaffen, dessen Ergebnisse noch nicht bekannt sind. Die weiter eingeführte Vermögenszuwachssteuer ist noch nicht zur Hebung gekommen.

Das sehr glänzende Bild der englischen Steuerverteilung hat einen argen Flecken. Von den direkten Lokalsteuern werden etwa  $1\frac{1}{4}$  Milliarden durch eine vom Mieter oder Pächter zu zahlende Steuer auf Liegenschaften und Häuser aufgebracht. Eine solche Mietsteuer staffelt sich natürlich stark mit dem Schwergewicht nach unten und ist nur erträglich, weil kleine Wohnungen auch in den englischen Großstädten verhältnismäßig billig sind.

Zu den direkten Steuern tritt aber in England eine Selbstbesteuerung für wohlthätige Zwecke in einer uns unbekanntem Höhe. So wurden in London zum Beispiel für die Armenpflege 100 Millionen Mark durch die Lokalverwaltungen, 200 Millionen Mark durch Wohltätigkeitsvereine aufgebracht!

In England unterliegen der indirekten Besteuerung nur einige wenige Verbrauchsgegenstände, hauptsächlich Alkohol, Tabak, Tee, Kaffee, Kakao, seit dem Burenkriege auch der Zucker. In Deutschland wird der Massenaufwand erheblich niedriger besteuert als in England, dafür tragen aber Salz, Leucht- und Zündmittel eine Steuer, und ein sehr ausgebreitetes Schutzzollsystem trifft fast alle Gegenstände des Konsums und verteuert damit auch die heimische Produktion. So wird allein die Verteuerung des Getreides durch die Schutzzölle von Anhängern des Systems auf 600 Millionen Mark, von Brentano auf eine Milliarde jährlich berechnet. Da sich die Wirtschaft Deutschlands jedoch auf diese Verteuerung der Lebenshaltung eingerichtet hat, kann sie für die